

einem eigenen Bericht beschrieben wird.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der einzelnen Mitglieder beschränkte sich auf deren Spezialgebiete, soweit es die hiefür vorhandene Zeit zuließ. Hinweise darüber scheinen in der Charakteristik der einzelnen Mitglieder auf.

Die volksbildnerische Tätigkeit der letzten fünf Jahre entspricht ungefähr den schon beschriebenen Leistungen in den einzelnen Sparten.

Die jährlichen Studienfahrten nach: Insel Sylt und Helgoland; Elba; Losinj; Südfrankreich-Nordspanien (Höhlenmalereien); Südfrankreich-Arcachon: Marine-biologische Station, Austernzuchten, Sanddünen (Flußursprünge, Mittelläufe und Mündungen von Donau, Rhein, Po, Ticino, Seine, Garonne, Loire, Rhone und Inn); Griechenland (historische und paläontologische Fundstätten, Insel Ägina); Italien-Sizilien (Ätna, Vesuv und Pompeji) wirkten sich nicht nur in der Bereicherung der Sammlungen der Naturkundlichen Station und der Erweiterung des Horizontes der Teilnehmer aus, sondern regten auch einzelne zu selbständigen Studienfahrten an.

Die markantesten Beispiele dafür sind zwei Studenten, die an den meisten Forschungsfahrten der Station teilnahmen. Es sind dies Wolfgang Eisenreich und Hansjörg Neubacher, die vor der Beendigung ihres Studiums

stehen. Herr Eisenreich bereiste schon Nord- und Westeuropa, Türkei, Persien, Afghanistan, Pakistan, Indien und Nepal. Von Herrn Neubacher kann man sagen, daß er durch seine Reisen zu den Kennern Afrikas gehört (Südafrika, Rhodesien, Viktoriafälle, Mozambique, Malwiese, Tanganjika, Kilimandscharo, Kenia, Nairobi, Äthiopien, Sudan, Khartum, Kairo, Luxor, Weißer Nil bis Wau [Sudan], Zentralafrikanische Republik, Banqui, Kamerun, Jaunde, Enugo [Biafra], Lagos, Togo, Miame [Niger], Algerien, Tunis).

Ein Beweis dafür, daß die immer unter einem besonderen naturwissenschaftlichen Motto ablaufenden Fahrten der Naturkundlichen Station auch für weitgereiste Leute interessant sind, ist unter anderem Frau Barbara Bertsch. Sie schreibt: „Im Juli 1970 nahm ich an einer Busreise nach Südfrankreich teil, der lauter junge, begeisterte Biologen angehörten. Obwohl ich schon viel in der Welt herumkam, gefiel mir diese Rundfahrt (Österreich, Schweiz, Südfrankreich, Italien) besonders gut, weil sie wohl durchdacht und in Kürze eine richtige Gemeinschaft gebildet war.“ Sie selbst machte bereits eine Fahrt quer durch die Vereinigten Staaten, besuchte dort die verschiedensten Nationalparks und interessante Bauten in den einzelnen Großstädten. Weiter nahm sie an einer Fotosafari durch den ostafrikanischen Nationalpark teil. Die

nächste Reise führte durch süd- und ostasiatische Länder. Ihr besonderes Interesse galt den letzten Weltausstellungen in Brüssel, Montreal und Osaka.

In diesem Zusammenhang seien auch die Kursleiter der Mineralienabende in der Naturkundlichen Station, Herr Dipl.-Ing. Karl Götzendorfer und Herr Rudolf Planitzer, genannt, die ihr Wissen nicht nur vom Studium der Bücher haben, sondern auch durch Bereisung der bekannten Mineralienfundstätten in Südamerika und Südwestafrika. Herr Dipl.-Ing. Karl Götzendorfer besichtigte die Edelsteinvorkommen in Brasilien, speziell in der Umgebung von Vitoria im Staate Espírito Santo, und die Minas Gerais sowie Ouro Preto; Herr Rudolf Planitzer besuchte in Südwestafrika, von Windhoek ausgehend, die pegmatitischen bzw. sedimentären Lagerstätten im Gebiet der mittleren Namib und das verkarstete Otavi-Bergland. Er bewältigte 3000 km auf seiner Sammelreise durch dieses Gebiet. Die Ausbeute bereichert seine eigene Sammlung, von der er Einzelstücke bei den Kursen zur Demonstration verwendet. In diesem 10-Jahres-Bericht geht es der Naturkundlichen Station nicht so sehr um die Veröffentlichung von Einzelheiten, sondern vielmehr auch darum, das Mitarbeiterteam vorzustellen, in dem jeder einzelne ein reiches Wissen und praktische Lebenserfahrung mitbringt.

Hans Grohs

Naturkundliche Station u. Linzer Astronomische Gemeinschaft in den letzten 10 Jahren

Die Linzer Astronomische Gemeinschaft (LAG) verdankte in letzter Zeit weitgehende Förderung ihrer Interessen durch den Leiter der Naturkundlichen Station (NaSt).

Herr SR. Prof. Dr. Hans Grohs hatte nämlich schon früh die Verpflichtung der Stadt Linz erkannt (wo der Astronom Johannes Kepler 14 Jahre gewirkt hatte), die Verbreitung der Sternkunde im Volke zu ihrer eigenen Sache zu machen.

So erfuhr denn die LAG „Johannes Kepler“ im Oberösterreichischen Volksbildungswerk im vergangenen Jahrzehnt mehrfache Unterstützung in ihren volksbildnerischen Bestrebungen: bei der *Aufstellung des Vereinsfernrohres* und der *Vereinsbücherei* sowie durch die *Beistellung eines Vortragsraumes* und die *Mithilfe bei*

der Gestaltung einer Astro-Ausstellung.

Das *Vereinsfernrohr* ist ein sogenannter Refraktor, ein Viereinhälzböller von 12 cm Objektivdurchmesser und 200facher Maximalvergrößerung. Das wertvolle Instrument wurde zwar schon 1955 angeschafft, konnte aber wegen seiner schweren Montierung jahrelang keinen Aufstellungsplatz finden. Erst im November 1959 wurde es dann auf dem 39 m hohen Turm der Diesterweg-Hauptschule (Khevenhüllerstraße 3) für kostenlos zugängliche öffentliche Führungen in Verwendung genommen. Doch wurde bald offensichtlich, daß es sich nur um ein Provisorium handeln konnte: die Plachenabdeckung des Fernrohrs stellte nur eine Notlösung dar, und die Abhaltung von Sternabenden

wurde durch schulbedingte zeitliche Einschränkungen arg behindert. Als nun im Februar 1967 Sturmschäden auftraten, mußte der Refraktor notgedrungen in Sicherheit gebracht werden und wurde über ein Jahr auf dem Dachboden des Hauses Bürgerstraße 60 gelagert.

Im März 1968 kam dann die rettende Hilfe durch die NaSt: das Instrument konnte dorthin geschafft und zunächst einmal einer Generalüberholung unterzogen werden. Im Jahr darauf wurde das Fernrohr auf einer Anhöhe im neuen Teil des Botanischen Gartens auf festem Grund montiert. Am 19. September 1969 eröffnete Herr Bürgermeister Theodor Grill die neue „Astronomische Beobachtungsstelle“ der LAG. Sie liegt nun rund 322 m hoch und hat die Koor-

dinaten $14^{\circ} 16' 36''$ geographische Länge und $48^{\circ} 17' 48''$ geographische Breite.

Seit damals steht das Vereinsfernrohr wiederum öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung. So kann zum Beispiel auch Herr OAR. Schöffer den Teilnehmern an astronomischen Kursen der Linzer Volkshochschule vom neuen Platz aus besser denn je praktischen astronomischen Anschauungsunterricht erteilen. Auch die später noch zu erwähnende Jugendgruppe der LAG findet am neu aufgestellten Refraktor ein freieres Betätigungsfeld. Daß die Linzer auch an der Astronomie Interesse finden, zeigt unter anderem der Massenbesuch von über 400 Neugierigen, die 1970 anlässlich des „Tages der offenen Tür“ das Fernrohr in Augenschein nahmen. Die LAG ist nun optimistisch geworden und erhofft sich als Krönung ihres seit 1947, dem Gründungsjahr, gehaltenen heißesten Wunsches die Errichtung einer „richtigen“ Kepler-Volkssternwarte! Die NaSt plant einen solchen Bau tatsächlich auf dem Gelände in Urfahr, das für die Errichtung eines Tiergartens ins Auge gefaßt wird.

Was die Bücherei der LAG betrifft, so stellte Dr. Martinetz, der seinerzeitige Gründer der Gemeinschaft, erstmals 1963 vereinseigene und Hunderte eigene Bücher in einem

Kellerzimmer seines Hauses Bürgerstraße 60 zusammen. Von dort wurden dann die bisher brachliegenden astronomischen Werke in die NaSt übersiedelt, welche dankenswerterweise die Aufstellung der Fachbibliothek ermöglichte. Herr OAR. Schöffer unterzog sich der großen Mühe, die verstaubten Bücher erst einmal zu reinigen und hierauf in vielmonatiger Arbeit zu katalogisieren. Dann erst konnte die Bücherei den Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht werden und ist heute durch weitere Anschaffungen und Spenden auf über 800 Werke angewachsen.

Besonders wertvoll ist u. a. eine von Prof. Martinetz gespendete „Calendariographie“ von Littrow (Wien 1828), eine Anleitung zur Anfertigung aller Kalenderarten. Weiter sind erwähnenswert zwei in Holzgestellen drehbar gelagerte Planigloben von 25 Zentimeter Durchmesser aus dem Jahr 1630 (Todesjahr Keplers!), und zwar für Darstellungen der Erde und der Himmelskugel mit entsprechenden Beschreibungen (1666), Spende des Heimathauses Traun.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die NaSt auch einen Raum zur Verfügung stellte, dessen Benützbarkeit für Vorträge sich immer wieder als höchst wertvoll erwies. So dient er z. B. jedesmal als Ausweiche für Besucher

von Sternabenden am Fernrohr, falls sie wegen Schlechtwetters einen geschlossenen Raum aufsuchen müssen. Das genannte Zimmer ist jedoch auch ein wichtiger Schulungsraum für die schon erwähnte, neugegründete Jugendgruppe, die ebenfalls in der NaSt ein Vereinsheim gefunden hat. Der Leiter, Herr Plasser, wurde im vergangenen Jahr zum Obmann der Linzer Astronomischen Gemeinschaft gewählt. Im Schulungsraum können nun Aufgaben bei der Herausgabe der eigenen Zeitschrift „WEGA“ diskutiert werden und auch Probleme zur Sprache kommen hinsichtlich der Aufstellung des neugekauften Reflektors der Jugendgruppe von 30 cm Durchmesser. Dieser schon 1971 angeschaffte hochwertige Spiegel erfordert nämlich seinen Aufbau in der weiteren Umgebung von Linz, wo die Sicht den Bedürfnissen der Beobachtung von Himmelskörpern besser entspricht.

An der im Jahr 1971 durchgeführten Astro-Ausstellung anlässlich des Amateur-Astronomentreffens in Linz wirkte die Naturkundliche Station tatkräftig mit. Diese Zusammenkunft war zugleich eine Feier zum Gedenken der 400jährigen Wiederkehr des Todesstages Johannes Keplers mit reichhaltigem Programm.

Walter Martinetz

Tausend Bohrungen aus dem Großraum Linz

Bericht über die Bohr- und Aufschlußkartei der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Der Zufall wollte es, daß im zehnten Jahr des Bestehens der Naturkundlichen Station die tausendste Bohrung für die dort geführte Bohr- und Aufschlußkartei bearbeitet werden konnte. Es handelt sich um eine von acht Bohrungen, die anlässlich der Errichtung von BUWOG-Bauten von der Firma Ing. Kuthy u. Schober in der Katastralgemeinde Kleinmünchen abgeteuft wurden; *) also um eine der üblichen Reihenbohrungen für Baugrunduntersuchungen. Auch das Profil entspricht im wesentlichen den für den Linzer Stadtboden am Ausgang des Trauntales zu erwartenden geologischen Verhältnissen: Unter einer etwa zehn Meter mächtigen letzteiszeitlichen Schotterdecke folgt der wasserstauende Schieferton (Schlier),

eine Ablagerung aus der Zeit der älteren tertiären Meeresbedeckung im „Egerien“=oberstes Oligozän bis unterstes Miozän.

Man könnte also sagen: Nichts Neues, nur ein erwartetes Ergebnis! Abgesehen davon, daß für die Baugrunduntersuchungen schon geringfügige Unterschiede, vor allem in der Zusammensetzung der Schotterdecke, in der Lage des Grundwasserspiegels und die Schlieroberfläche von großer Bedeutung sein können, ändern sich an anderen Stellen die Verhältnisse oft schon auf kürzeste Entfernung. Außerdem ergeben ja gerade diese vielen kleinen Bausteine, zu denen neben den Bohrungen auch die Bauaufschlüsse zählen, ein immer genaues Bild vom geologischen Bau unseres Stadtbodens.

Da längst die Bedeutung erkannt ist, die einer sorgfältigen Baugrunduntersuchung zukommt, nimmt bei der

gegenwärtig regen Bautätigkeit die Zahl der Bohrungen rasch zu. Bei den immerhin beträchtlichen Kosten, die die große Zahl von Bohrungen verursacht, wäre es schade, wenn die Ergebnisse nach Erfüllung ihres Zweckes beseitigt würden oder auch in nicht zugänglichen Akten liegenblieben und in Vergessenheit gerieten. Nachdem hier ein wertvolles Quellenmaterial für jede, sei es wissenschaftliche oder praktisch-geologische, Bearbeitung des Bodens von Linz vorliegt, hat es sich die Naturkundliche Station der Stadt zur Aufgabe gemacht, dieses Material zu sammeln, karteimäßig aufzubereiten und so allgemein zugänglich zu machen.

Dabei besteht das Bestreben, die größtmögliche Zahl von Bohrungen aus dem Großraum Linz zu erfassen. Vollständigkeit ist nicht zu erzielen, weil bei älteren Bohrungen, etwa aus der Kriegszeit und vorher, oft die

* Der Firma sei an dieser Stelle für die Überlassung der Profilbeschreibungen bestens gedankt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [31_32](#)

Autor(en)/Author(s): Martinetz Walter

Artikel/Article: [Naturkundliche Station u. Linzer Astronomische Gemeinschaft in den letzten 10 Jahren 3-4](#)